

**Seid keine Bettler, sondern jene, die ein Recht für alle Zeit besitzen.**

Nachdem Er heute die ganze Welt umrundet hat, ist der Vater, der Schöpfer der Welt, an Seinem Treffpunkt angekommen, in diese spirituelle, glückliche Versammlung Seiner Kinder. Was sah Er auf Seiner Welttour? Alle Seelen, die Kinder des Spenders, betteln in Form von Bettlern. Einige betteln königlich, andere betteln gewöhnlich. Der einzige Klang, der von jedermanns Lippen und aus jedermanns Geist zu hören war, lautete: „Gib mir dies! Gib mir das!“ Einige betteln um Reichtum, einige betteln um Kooperation, einige betteln um Beziehungen, einige betteln um begrenztes Glück und um Komfort, einige betteln um Ruhe und um Schlaf, einige betteln um Befreiung, einige betteln um einen kurzen Blick, einige betteln um den Tod und andere betteln um Anhänger. Auf diese Weise erbetteln die Menschen etwas vom Vater, von großen Seelen, von Gottheiten und von den Seelen, mit denen sie eine physische Beziehung haben, und sagen: „Gib mir dies! Gib mir das!“ Nachdem BapDada diese Welt der Bettler gesehen hatte, hat Er die Versammlung derjenigen erreicht, die Selbstsouveräne sind. Wer ein Recht besitzt kann nicht einmal in Gedanken betteln: „Gib mir dies! Gib mir das!“ Die Worte der Bettler sind: „Gib mir dies!“ Dagegen lauten die Worte der Seelen, die ein Recht haben: „All das ist mein Recht!“ Ihr seid Seelen mit Rechten geworden, nicht wahr? Ungefragt hat der Spendervater euch automatisch ein Recht auf alle unvergänglichen Errungenschaften eingeräumt. Ihr alle hattet nur einen Ausdruck in Gedanken: „Mein Baba!“ Mit wenigen Worten sagte der Vater: „Die Welt mit allen Schätzen gehört euch!“ Bereits der eine Gedanke bzw. Ausdruck wurde instrumental dafür, euch alle Rechte zu geben. Die zwei Worte „mein“ und „dein“ verstricken euch in etwas, während diese zwei Worte euch von allen begrenzten, sorgenvollen Verwicklungen befreit haben und euch alle Rechte auf alle geistigen Schätze ermöglichten. Ihr wurdet frei von den diversen Verstrickungen und habt euch nur den einen Diskus der Selbsterkenntnis angeeignet, ihr dreht das Rad der Selbstrealisation. Sobald ihr euch in etwas verfangt – durch Körper, Geist, Geld, Leute, Beziehungen und Kontakte, ist der Grund dafür, dass ihr das Rad der Selbsterkenntnis außer Acht lasst. Der Diskus der Selbstrealisation wird immer auf einem Finger dargestellt. Sie zeigen nie fünf oder zwei Finger. Ein Finger bedeutet, dass nur der eine Gedanke da ist: „Ich gehöre zum Vater und der Vater gehört zu mir!“ Der Diskus dreht sich auf dem Finger dieses einen Gedankens. Wenn ihr den Einen loslasst, verwickelt ihr euch in viele Gedanken, ihr verfangt euch in viele Arten des Umherirrens. Als Dreher des Rades der Selbsterkenntnis habt ihr eine Vision von euch selbst und bleibt immer zufrieden und glücklich. Ohne Vision von euch selbst habt ihr, anstatt zufrieden und glücklich zu sein, allzu viele Fragen. Seid ihr glücklich und zufrieden, dann gibt es keine Fragen mehr. Bleibt daher stets glücklich und zufrieden und mit einer Vision von euch selbst. Seid jene mit einem Recht auf alle Errungenschaften. Nehmt vor eurem Vater nicht die Form von Bettlern an, nicht einmal in Gedanken: „Tue Du diese Arbeit! Lass dies oder das geschehen! Gib mir diese Erfahrung! Entferne dieses Hindernis für mich!“ Kann denn irgendetwas am Hof eines Meister-Spenders fehlen? Hier geht es um die ewige Souveränität für das Selbst; um ein Königreich, in dem die Schatzkammern vor lauter Schätzen überfließen. Kann es denn dort, wo die Schatzkammern so überfließen, an irgendetwas fehlen? Warum sollte es notwendig sein, den Spender um etwas zu bitten, da Er euch doch automatisch alles grenzenlos und unvergänglich gibt, ohne dass ihr zu fragen braucht? Der Vater gibt euch persönlich multimillionenfach mehr als ihr euch für euch selbst wünschen würdet. Seid also nicht einmal in Gedanken Bettler – das nennt man „ein Recht zu haben“. Seid ihr also jene geworden, die ein Recht haben? Ihr singt doch das Lied: „Ich habe alles erhalten“,

nicht wahr? Oder singt ihr das Lied der Beschwerde: „Ich will all das noch erhalten, ich will das noch erhalten!“ Wo Erinnerung vorhanden ist (yaad), da kann es keine Beschwerden geben (faryaad). Wo es Beschwerden gibt, da kann keine Erinnerung vorhanden sein. Versteht ihr?

Ihr zieht doch nicht manchmal „das Kleid“ aus, die Stufe von jemandem, der ein Recht auf das Königreich hat, und zieht stattdessen das „alte Kleid“ an, die Stufe eines Bettlers, der ständig bettelt, oder? Ihr verbergt doch nichts mehr in „eurem Koffer der Sanskars“? Habt ihr den Koffer und das Kleid dieser alten Bewusstseinsstufe verbrannt oder habt ihr es noch für Notzeiten aufbewahrt? Lasst nicht mehr die geringste Spur davon in euren Sanskars vorhanden sein! Andernfalls werdet ihr zweifarbig – manchmal ein Bettler und manchmal jemand mit einem Recht! Bleibt stets mit der einen, edlen Farbe eingefärbt. Ihr aus Punjab seid klug im Färben, oder? Ihr färbt nichts mit einer Farbe, die wieder ausläuft, oder? Rajasthan hat ein Recht auf das Königreich. Ihr habt nicht die Neigung, abhängig zu sein. Ihr habt ein Recht auf das Königreich. Die dritte Gruppe ist aus Indore.

Ihr seid immer jenseits des Einflusses von Maya, immer „in-doors“ (in euch ruhend). Immer innen, das bedeutet, stets unter des Vaters Schutzschirm zu sein. Auch ihr seid doch Besieger von Maya, nicht wahr? Die vierte Gruppe ist Maharashtra, was bedeutet, großartige Seelen. Großartig in allem: In Gedanken, Worten und Handlungen, alle drei sind extrem großartig. Großartige Seelen, das sind immer vollständige Seelen. Die vier Flüsse von den vier Seiten sind zusammen hergekommen und ihr alle habt ein Recht darauf, die Verkörperung aller Schätze zu sein. Es sind sowohl diese vier da als auch der fünfte Fluss – die Doppelausländer! Wo gibt es ein Zusammentreffen von fünf Flüssen? An den Ufern Madhubans. Es ist das Treffen der Flüsse mit dem Ozean. Achcha.

An alle Seelen mit einem Recht auf konstante Selbstsouveränität; an die Dreher des Rades der Selbsterkenntnis, die daher stets glücklich und zufrieden bleiben; an die großen Seelen, die mit allen Schätzen überfließen, die das Betteln selbst in Gedanken beendet haben; an diese wohlhabenden Kinder des Spenders, BapDadas ewigen Segen: „Seid unsterblich und verkörpert stets die Fülle“, sowie Liebe, Grüße und Namaste.

#### **BapDada trifft Gruppen:**

1. Ihr seid so sehr vom Schicksal begünstigt, denn die Äste so vieler verschiedener Orte sind zu einem Baum geworden. Ihr habt doch jetzt alle erkannt, dass ihr zu dem einen Baum gehört, oder? Ihr alle seid Teil desselben Sandelholz-Baumes geworden. Früher wart ihr alle verschiedene Äste. Jetzt seid ihr Teile des Sandelholz-Baumes geworden. Sandelholz duftet gut! Echtes Sandelholz ist sehr wertvoll. Die Leute heben Sandelholz sehr liebevoll für sich auf. Das Eine ist, dass der Vater euch bei Sich behält, das andere ist, dass ihr vor der Welt sehr wertvolle Juwelen seid. Die Welt weiß es momentan noch nicht, aber später werden sie euch mit einer hohen Blickweise ansehen. Ihr seht euch mit ehrerbietigem Blick einen Stern an; ebenso werden sie dann auf euch Sterne des Wissens sehen. Ihr seid sehr wertvoll, nicht wahr? Ihr seid einfach Teil des Sandelholz-Baumes geworden – Gottes Gefährten. Betrachtet euch daher stets als bedeutende Seelen, die immer mit dem Vater zusammenleben. Ihr seid so berühmt, dass man sich bis heute an euch erinnert, indem man eure leblose Form anbetet. Den ganzen Zyklus hindurch seid ihr bedeutend.

Zu Hause sitzend, habt ihr multimillionenfaches Glück erlangt. Das Glück ist zu euch gekommen. Ihr seid ihm nicht hinterhergejagt, sondern das Glück klopfte an eure Tür. Kann irgendjemand sonst

solches Glück haben? Eure Leben sind so edel geworden. Ein Leben besteht nicht aus einer oder zwei Stunden. Ein Leben – das ist für immer! Ihr seid nicht nur Yogis geworden, sondern jene, mit einem Yogileben. Yogileben bedeutet, beständig Yogi zu sein. Ein beständiger Yogi ist sich immer des Vaters und des Selbst bewusst, ist eine edle Seele, während sie isst, trinkt und sich bewegt. Wie der Vater so sind die Kinder. Was auch immer die Tugenden und Aufgaben des Vaters sind, sind auch die der Kinder. Das nennt man „Yogileben“. Solche Yogis, die stets in der Liebe des Einen absorbiert sind, können stets heiter bleiben. Ein glücklicher Geist wirkt sich immer auch auf den Körper aus. Ihr verkörpert alle Errungenschaften. Wo alle Errungenschaften vorhanden sind, wird es doch das Glück geben, oder? Dort gibt es keine Spur mehr von Leid. Konstant das Glück zu verkörpern heißt, immer heiter zu bleiben. Da existiert nicht mehr die geringste Anziehung zur leidvollen Welt. Wenn euer Intellekt zur Welt des Leides hingezogen wird, heißt das, dass ihr dorthin noch Anziehung habt.

Wer stets heiter ist (harshit), kann von der Welt des Leides nicht angezogen (akarshit) werden. Wenn Anziehung da ist, könnt ihr nicht heiter sein. Bleibt daher immer heiter. Dies Erbe hier gilt für alle Zeit. Das ist die Besonderheit.

Die Übergangszeit ist die Zeit der Segen. Wer seine Rolle zur Zeit der Segen spielt, gehört zu denjenigen, die immer gesegnet sind. Wenn ihr einen Segen habt, braucht ihr euch nicht anzustrengen. Wo es Mühsal gibt, da fehlen die Segen. Erhieltet ihr euer Glück des Königreiches als Segen oder indem ihr euch anstrengen musstet? Sobald ihr ein Kind des Segenspenders wurdet, habt ihr Segen erhalten. Der edelste eurer Segen war: „Sei unsterblich/ewig!“ Ihr seid ewige Seelen geworden und erhaltet daher automatisch das unvergängliche Erbe. Der Spender aller Segen ist persönlich euer Vater, Lehrer und Satguru geworden – was ist sonst noch nötig? Bleibt euch dessen immer bewusst! Unvergänglich/ewig bedeutet hier, immer eine beständige und stabile Stufe zu haben, nicht manchmal weit oben und manchmal unten zu sein – denn ihr habt des Vaters Erbschaft erlangt. Warum solltet ihr herunterkommen, da ihr doch gesegnet seid? Denkt also stets daran, dass ihr großartige Seelen seid, die sich immer in einer erhabenen Bewusstseinsstufe befinden. Ihr seid des Vaters Kinder geworden und damit spezielle Seelen. Jeder Gedanke, jedes Wort und jede Tat einer speziellen Seele ist besonders.

Lasst eure Worte, eure Gedanken und Handlungen so besonders sein, dass andere Seelen auch inspiriert werden, besonders zu werden. Ihr seid solche speziellen Seelen. Ihr lebt vielleicht in einer ganz normalen Welt und in einer normalen Gestalt, seid aber dennoch einzigartig und werdet vom Vater geliebt. Ihr seid wie Lotosblumen. Ihr verfangt euch nicht im Sumpf, sondern zieht andere aus dem Sumpf heraus. Die Erfahrenen geraten nicht in Verstrickungen und lassen sich demzufolge nie mehr betrügen. Achcha.

2. Erkennt ihr euch immer als jene, die Vertrauen im Intellekt haben und siegreiche Juwelen sind? Stets einen vertrauensvollen Intellekt zu haben bedeutet, immer siegreich zu sein. Wo es Vertrauen gibt, da gibt es automatisch Sieg. Wenn kein Sieg da ist, fehlt es irgendwo an Vertrauen; sei es das Vertrauen in das Selbst, Vertrauen in den Vater oder Vertrauen in das Wissen. Ein Leck an Vertrauen in irgendetwas bedeutet – kein Sieg! Das Zeichen von Vertrauen ist Sieg. Ihr macht diese Erfahrung, oder? Maya kann nie jemanden erschüttern, wenn der Intellekt vertraut. Dann erschüttern sie Maya, aber werden niemals selbst erschüttert. Wo das Fundament „Vertrauen“ nicht zu erschüttern ist, seid auch ihr selbst nicht mehr zu erschüttern. Wo das Fundament stark ist, da ist das Gebäude entsprechend stabil. Wo das Fundament des Vertrauens unerschütterlich ist, da ist auch das „Gebäude der Handlungen“ nicht zu erschüttern. Ihr kennt Maya doch sehr genau, oder? Ihr seid euch bewusst, warum und wann Maya

kommt. Wer weiß, auf welchen Wegen Maya kommt, kann immer sicher bleiben. Wenn ihr euch bewusst seid, woher ein Feind kommt und wie er kommt, trefft ihr doch entsprechende Maßnahmen zum Schutz, oder? Könnte Maya euch angreifen, wenn ihr vernünftig wäret? Maya sollte besiegt werden. Seid euch immer bewusst, dass ihr die Siegreichen seid, dass ihr in jedem Zyklus siegt und stets vorangeht. Vögel fressen schwache Blätter. Werdet stark! Wenn ihr stark werdet, kann Maya euch nicht in Form von Vögeln fressen; dann bleibt ihr geschützt.

3. Seid ihr jene geworden, die stets den Frieden verkörpern, Kindern des Ozeans des Friedens? Seid ihr begeistert, dass ihr die Seelen seid, die den Frieden in der Welt etablieren? Euer ursprüngliches Dharma ist Frieden und es ist eure Aufgabe, den Frieden in der Welt zu etablieren. Wer die Verkörperung von Frieden ist, kann den Frieden in der Welt etablieren. Ihr seid die speziell kooperativen Seelen des Vaters, des Ozeans des Friedens. Dies ist Seine Aufgabe und daher auch die Aufgabe der Kinder. Verkörpert daher stets den Frieden; lasst kein Wort, keine Spur von Unfrieden mehr vorhanden sein. Die Welt der Friedlosigkeit wurde aufgegeben. Ihr seid jetzt Gottheiten des Friedens geworden. Sie sagen: „Gottheit des Friedens!“ Ihr seid Gottheiten geworden, die Frieden geben. Bleibt stets mit dieser Aufgabe beschäftigt und ihr werdet automatisch Besieger Mayas. Wie kann Maya da sein, wo Frieden herrscht? Dunkelheit kann dort nicht bleiben, wo Frieden herrscht, das heißt, Licht. Die Friedlosigkeit ist „weggerannt“. Ihr verabschiedet sie für einen halben Kreislauf. Ihr sagt dem Unfrieden doch Lebewohl, nicht wahr?

**Segen:** Ihr seid besondere Helfer und werdet großartig, indem ihr die Bedeutung von Amrit Vela erkennt.

Ihr Helfer erfahrt die Gesellschaft des Vaters und die Stufe Ihm ebenbürtig zu sein, sobald ihr eure Augen öffnet. Jene, die speziell die Zeit der Segen kennen und Segen erfahren, sind besondere Helfer. Wenn ihr dies nicht erfahrt, seid ihr einfache/normale Helfer und keine speziellen. Wer die Wichtigkeit von Amrit Vela erkennt, von Gedanken, Zeit und Dienst, wer die Bedeutung all dessen kennt, wird großartig und teilt diese Bedeutung mit anderen und macht auch sie groß.

**Slogan:** Die Größe des Lebens ist die Kraft der Wahrheit, vor der sich alle Seelen automatisch verneigen.

**\*\*\* Om Shanti \*\*\***